



Carsten Becker macht ernst: Der Campingplatz bleibt dicht.

FOTO: PETER BINDER

Campingplatz bleibt geschlossen

Bürgerschaft bekräftigt Beschluss gegen Verkauf von Flächen

Von Eckhard Oberdörfer

Greifswald. Schlechte Nachricht für den Tourismus in der Hansestadt. Der Campingplatz „An der Dänischen Wiek“ bleibt in diesem Jahr geschlossen.

Das kündigte Betreiber Carsten Becker am Montagabend am Rande der Sitzung der Bürgerschaft gegenüber der OZ an. Er bleibt damit seiner Linie treu: Wenn ihm die Stadt ihre Grundstücke auf seinem Gelände nicht verkauft, dann schließt er den Zeltplatz.

Kurz zuvor hatte das Stadtparlament abgelehnt, über den Verkauf von etwa 8 500 Quadratmeter an Becker zu beraten. Die 22 Abgeordneten des „Linksblocks“ aus Linken, Grünen/Forum 17.4 und SPD plus Ulrich Rose (Alternative Liste) stimmten gegen die sogenannte Rückholung der Entscheidung in die Bürgerschaft. Damit bleibt der Beschluss des Hauptausschusses gültig. Das Land wird nicht verkauft.

„Ich bin maßlos enttäuscht von dieser Fehlentscheidung“, kommentiert der CDU-Fraktionsvorsitzende Axel Hochschild. „Diese wirtschaftsfeindliche Stadtpolitik wird sich nicht nur regional negativ auf den Standort Greifswald auswirken. Zukünftig werden Investoren abgeschreckt, weil sich die

Stadt nicht an Zusagen hält.“ Weitere von Becker geplante Investitionen für den Tourismus würden verhindert, schätzt Hochschild ein.

Nach Ansicht der Gegner des Verkaufs lässt sich indes ein gut funktionierender Campingplatz auch ohne Verkauf erreichen. „Wir schlagen den Abschluss eines langfristigen Pachtvertrags vor“, erläuterte gestern Jörn Kasbohm (Linke) die Idee, die ebenfalls schon seit Monaten auf dem Tisch liegt. Der Pachtvertrag müsste die Zweckbindung der Flächen als Campingplatz und die Umsetzung des Bebauungsplans für das Gelände enthalten. Eine Verlängerung des Pachtvertrags sollte möglich sein. Erben würden üblicherweise so einen Pachtvertrag übernehmen können. „Aushandeln muss das aber die Verwaltung“, so Kasbohm. „Mit diesem Vorgehen sollten die Interessen des Betreibers und auch der Stadt zur dauerhaften Sicherung der sensiblen Flächen gesichert sein.“

Einen bestätigten B-Plan gibt es indes noch nicht. Den müsste Becker bezahlen. Ebenso wie die gewünschte neue Zufahrt. Vorgesehen ist eine Kreuzung mit der Rostocker- und der Wolgaster Landstraße. Im Bebauungsplan würde stehen, dass das Gelände ein Campingplatz ist, erinnert Becker. An-

dem könne das nur die Bürgerschaft. „Die Stadtverwaltung hat mir den Verkauf zugesagt, wenn ich Bedingungen erfülle“, so der Investor. Er habe wie gefordert alle umliegenden Flächen, darunter die an der Wiek, erworben. Die zugesagten Gästezahlen seien übertroffen worden. 2016 waren es 12 600, etwa 5,5 Prozent aller Übernachtungen in Greifswald. Bei der Zufriedenheit der Gäste habe Eldena laut einer vor zwei Wochen veröffentlichten Statistik die Note 4,7 erreicht. Fünf sei möglich. „Wir liegen zwei Jahre nach der Eröffnung vor den Nachbarn Loissin und Freest.“ Als er das heute als Filetstück bezeichnete Areal pachtete, sei es total vermüllt gewesen. „Die Reinigung hat über 100 000 Euro gekostet.“ Ob er nun den Rechtsweg beschreite, wisse er noch nicht, so Becker. Anmerkung: Die Zusagen der Verwaltung ständen immer unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Politik.

„Ich gebe nicht auf“, sagt Becker. „Die Baugenehmigung gilt unbefristet.“ Er bleibe in Greifswald. Was er nun genau unternehme, wolle er zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht sagen. Ganz ohne Leben bleibe der Platz nicht. Einige Dauercamper hätten langfristige Verträge geschlossen, die erfüllt werden müssten.

Geschichte

12 600 Übernachtungen zählte der Campingplatz „An der Dänischen Wiek“ 2016. Das war ein Wachstum um mehr als ein Viertel gegenüber 2015. Der Campingplatz wurde im Juli 2014 eröffnet. Als Becker investierte, hatte er zunächst mittelfristig 2500 Gäste avisiert. **Seit 1999** ist ein Campingplatz in Eldena im Flächennutzungsplan ausgewiesen. Zehn Jahre später begannen die Bemühungen Beckers um das Gelände.